

Gottesdienst in der Friedenskirche Reformation und Allerheiligen



Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Obernburg

Glockenläuten

Hinführende Worte

Liebe Hörerinnen und Hörer!

Gestern haben wir den Reformationstag begangen. Erinnerung an Martin Luther, der um die Gnade Gottes gerungen hat. Bis er erkannt hat:

„Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ 1. Korinther 3,11

Heute ist das Fest Allerheiligen. Es findet sich übrigens auch im Liturgischen Kalender der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Denn beide Festtage beziehen sich aufeinander. Sie gehören zusammen.

Für evangelische Christen klingt das erstmal ungewöhnlich: *Protestant sein und Allerheiligen? Das passt doch gar nicht zusammen?*

Nun, ganz so einfach ist es nicht!

Musik

Liturgischer Gruß

- 1: Im Namen des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- 2: *Amen.*

Impulstext

Vom Heiligendienst wird von den Unseren so gelehrt, dass man der Heiligen gedenken soll, damit wir unseren Glauben stärken, wenn wir sehen, wie ihnen Gnade widerfahren und auch wie ihnen durch den Glauben geholfen worden ist; außerdem soll man sich an ihren guten Werken ein Beispiel nehmen, ein jeder in seinem Beruf.

Aus der Heiligen Schrift kann man aber nicht beweisen, dass man die Heiligen anrufen oder Hilfe bei ihnen suchen soll. "Denn es ist nur ein einziger Versöhner und Mittler gesetzt zwischen Gott und den Menschen, Jesus Christus". Er ist der einzige Heiland, der einzige Hohepriester, Gnadenstuhl und Fürsprecher vor Gott. Und er allein hat zugesagt, dass er unser Gebet erhören will.

***Augsburger Bekenntnis (1530)
Artikel 21 „Vom Dienst der Heiligen“***

Musik

Biblische Lesung

Lesung aus dem Propheten Jeremia:

Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und will eure Gefangenschaft wenden und euch sammeln aus allen

Völkern und von allen Orten, wohin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR, und will euch wieder an diesen Ort bringen, von wo ich euch habe wegführen lassen.

Jeremia 29,13-14

Wort der Heiligen Schrift

Stille

Predigtgedanke

Als ich noch jung war und in die Sebalduskirche zum Gottesdienst ging, da gehörte der Kirchenpatron, der Heilige Sebald, ganz selbstverständlich dazu.

Alle konnten die Legende von dem sterbenden Pilger, der seinen Gefährten aufgetragen hatte, den Ochsenkarren mit seinem Leichnam einfach losziehen zu lassen. Wo die Ochsen dann stehen blieben, da wollte er begraben werden.

Kurze Zeit später ist dann die erste Kapelle errichtet worden, in Erinnerung an diesen Pilger, der schon kurz nach seinem Tod als Heiliger verehrt wurde.

Heute ist der Allerheiligentag, ein Gedenktag, der uns evangelisch-lutherischen Christen aber auch schwer fällt. Ja, Evangelische müssen an diesem Feiertag stark sein – es geht um Heilige und um Maria, die Gottesmutter. Das gilt vielen als erzkatholisch;

angeblich von Martin Luther abgelehnt. Das stimmt aber nicht.

Wir erinnern uns, dass Martin Luther ein katholischer Mönch, Priester und Theologieprofessor war, der seine Kirche reformieren wollte. Er wollte keine andere Kirche. Die Geschichte ist dann doch anders verlaufen. Und die Abendländische Kirche zerbrach auch an der Sturheit der beiden Seiten: der Altgläubigen und der Reformatorischen.

Martin Luther nun, er hat die Heiligen verehrt, auch die Gottesmutter Maria, er wehrte sich aber dagegen sie anzubeten. Tatsächlich geschieht das oft – auch wenn die katholische Amtskirche es anders lehrt. Auch sie beten zu Gott und Christus, nicht zu Heiligen und nicht zu Maria.

Maria und die Heiligen, sie gehören zum Glauben an Gott. Das ist unbestritten. Auch der evangelische Kalender kennt den „Gedenktag der Heiligen“ am 1. November. Nichts hindert uns daran, an sie zu denken, ihre Geschichten und Legenden zu lesen, und Gott für ihre Tapferkeit zu danken.

Und erst Maria, die Gottesmutter, die „Himmelskönigin“. Dürfen wir nicht froh und stolz sein auf diese unscheinbare junge Frau, die den Willen Gottes tat, ohne ihn zu verstehen?

Marias Leben war schwer genug mit einem Sohn, der in der jüdischen Tradition aufwuchs und für seine Botschaft des nun weltweit liebenden Gottes auch den Tod auf sich nahm.

Christus, Maria und die Heiligen gehören zu keiner Konfession – sie gehören zum Glauben an Gott. Ohne Heilige wären wir ärmer.

Heilige sind gelebter Glaube. Das macht sie wertvoll. An ihrem Leben erkennen wir, wie leben im Glauben aussieht. An ihnen erkennen wir auch, wie Menschen die Nähe Gottes erfahren: Indem sie festhalten an Gottes Versprechen, selbst unter widrigsten Umständen.

Sie klammern sich an Gott und sein Versprechen, sie lassen nicht davon ab, sie rütteln an Gott, bis er sein Versprechen wahr macht, von dem Jeremia spricht: *„Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR.“*

Auch evangelische dürfen ihnen nahe sein. Wenn Gott sich den Heiligen zeigte, dann zeigt er sich auch uns. Oder in den Worten des großen Glaubenszeugen Dietrich Bonhoeffer:

„Gott ist bei uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Diese Worte könnte jeder Heilige, jede Heilige gesagt haben; und auch die Maria, die Mutter Jesu. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne und behüte uns der barmherzige und gnädige, der tröstende und liebende Gott:
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Musik und Glockenläuten

